



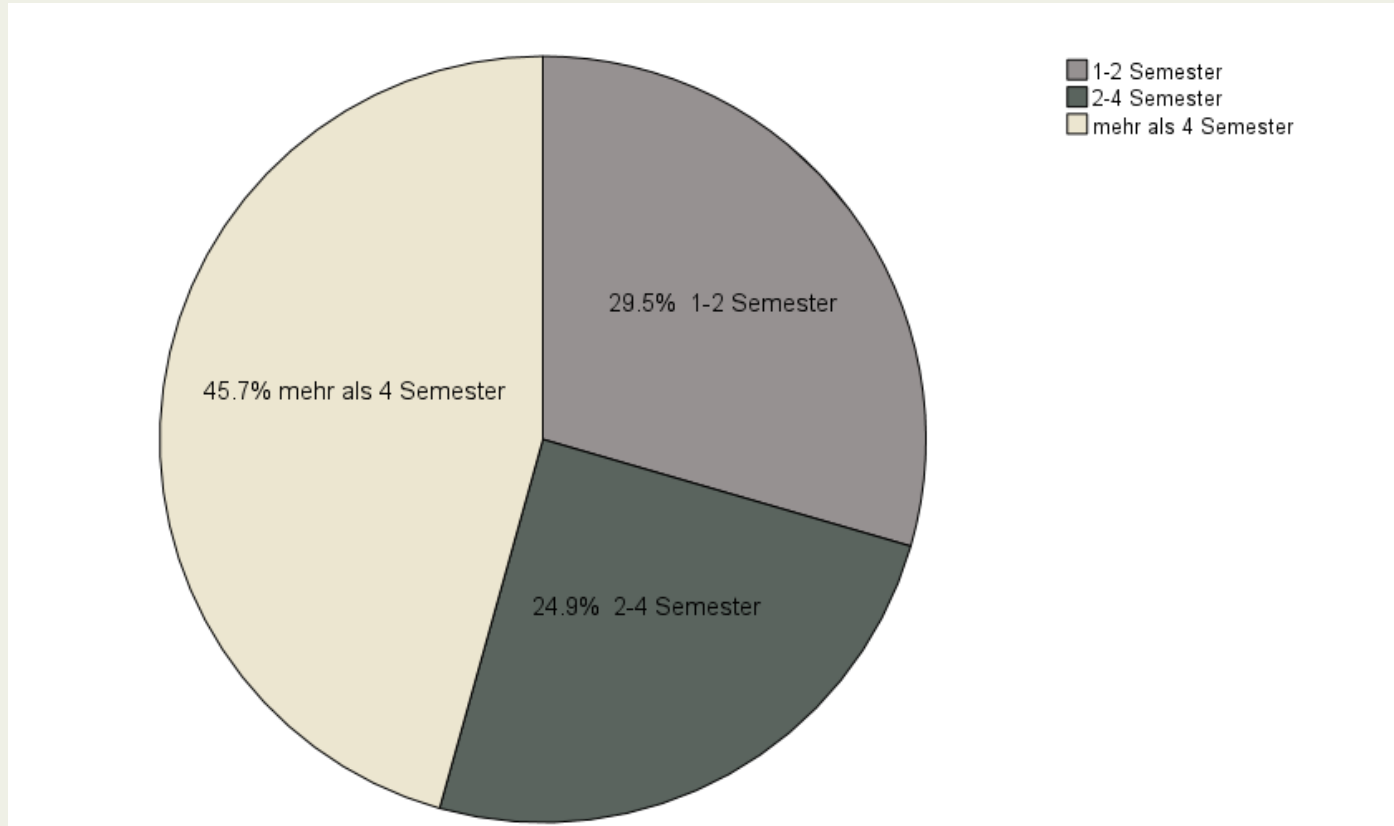
Ergebnisbericht zur Umfrage 2022

Evaluation Online-Semester und Präsenzsemester an der
Universität Münster

Übersicht: Die Umfrage 2022

- Die Umfrage wurde mit Hilfe der Evaluationsplattform Evasys technisch umgesetzt und lief über einen Zeitraum von drei Wochen (Februar-März 2022). Der Rücklauf beträgt **1851 Fragebögen** (n= 1851), wobei nicht jede Frage von den Teilnehmenden beantwortet werden musste.
- In den Themenbereichen: Allgemeine Fragen, Beeinträchtigung, Technik und Rahmenbedingungen, soziale und gesundheitliche Aspekte, psychische Verfassung, Veränderungen der psychischen Verfassung seit Beginn der Corona-Pandemie, Unterstützungsbedarf, Globale Bewertung wurden anhand von diversen Items wichtige Aspekte des digitalen und Präsenz-Semesters abgefragt. Insgesamt besteht die Umfrage aus **52 Items**, wovon zwei offene Kommentarfelder genutzt werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Umfrage dargestellt

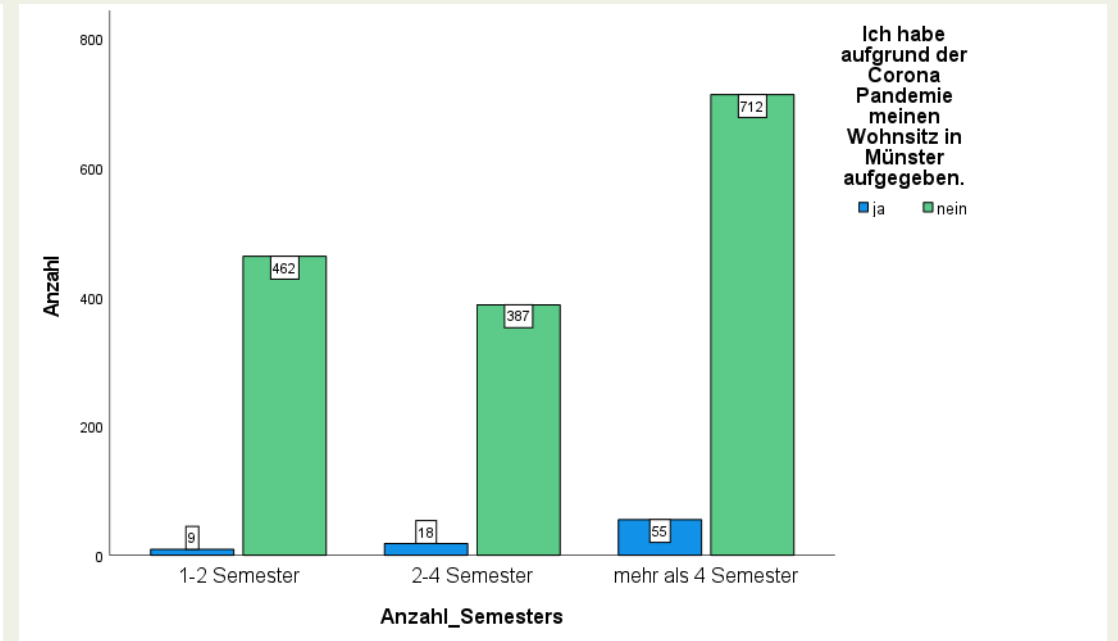
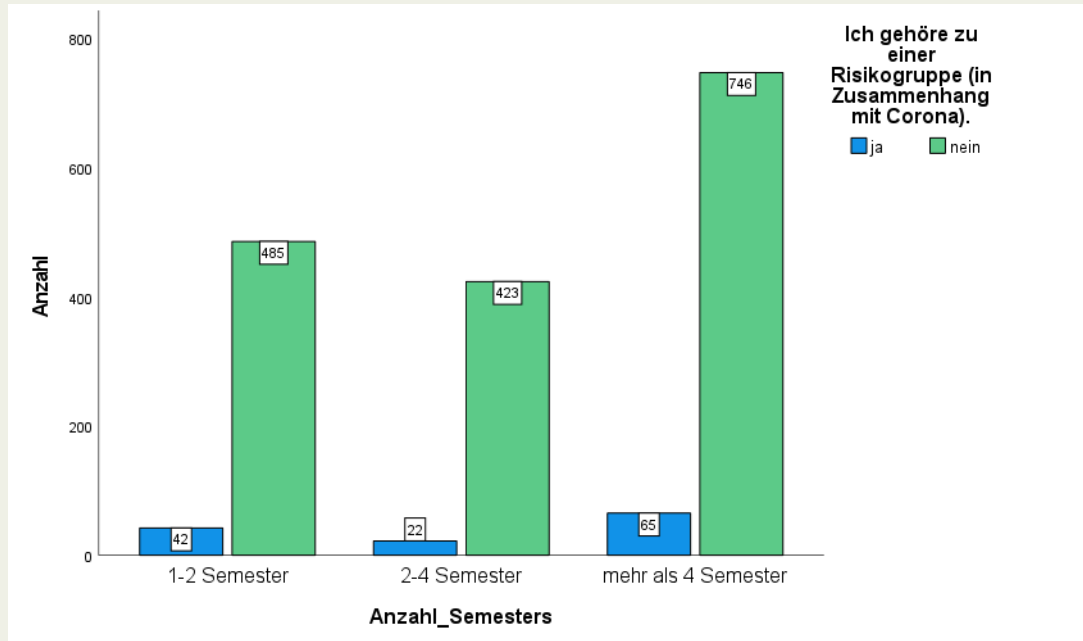
Allgemeine Informationen



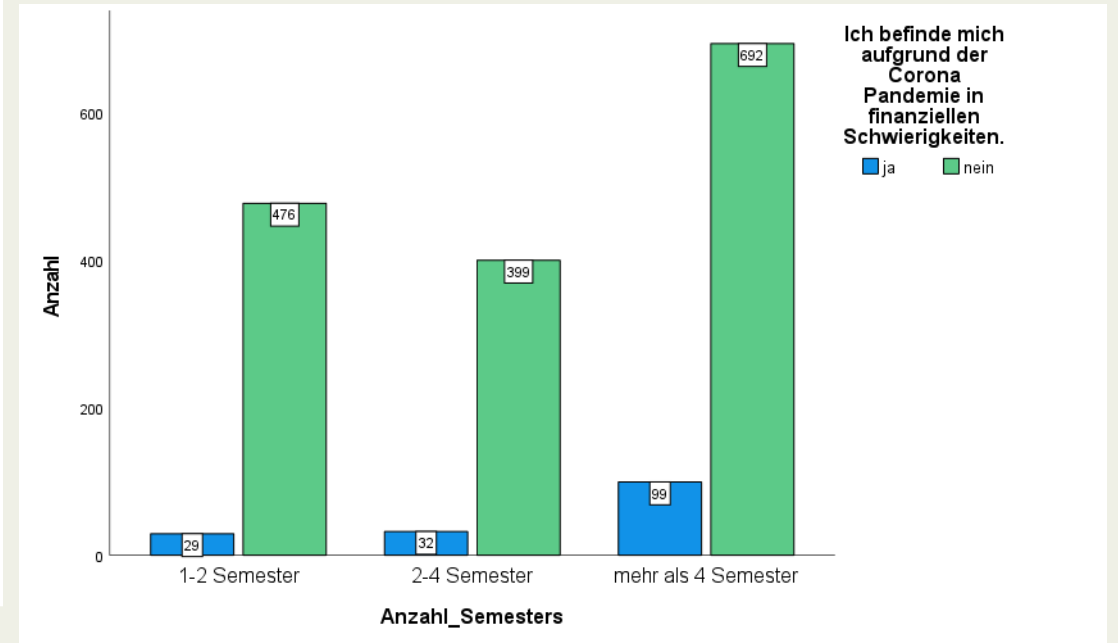
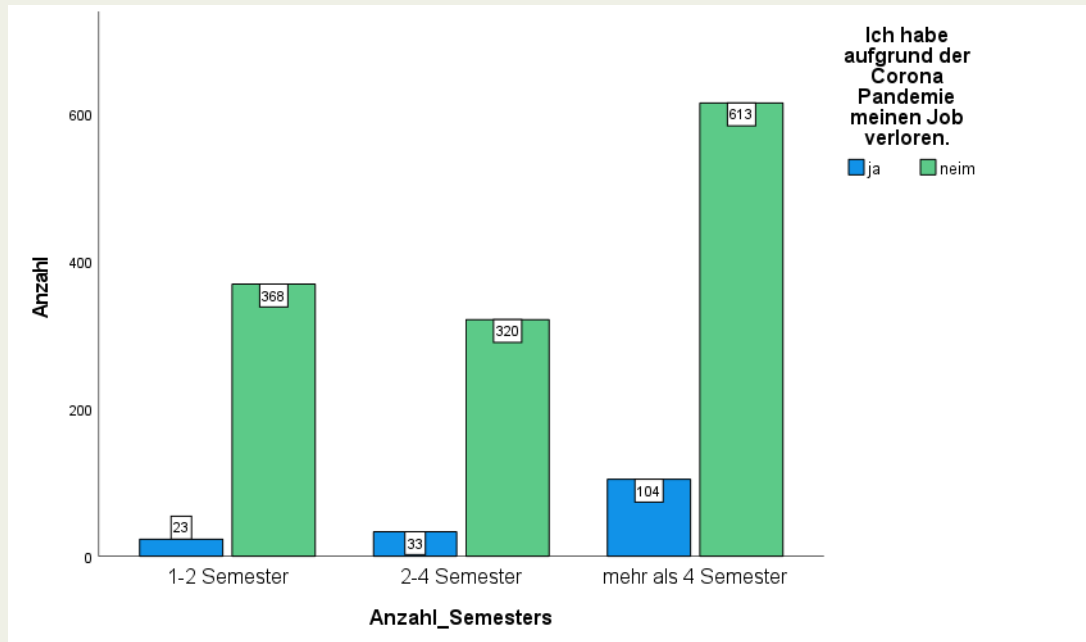
29.5% der 1851 Teilnehmenden (546) studieren seit 1-2 Semestern an der WWU

24.9% der Teilnehmenden (460) studieren seit 2-4 Semestern an der WWU

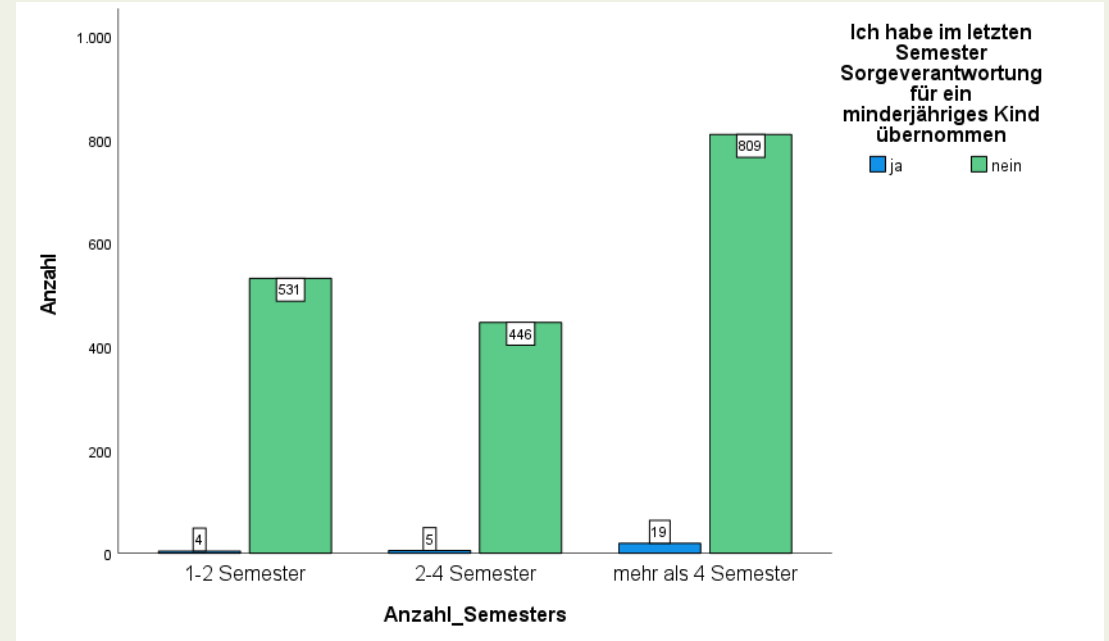
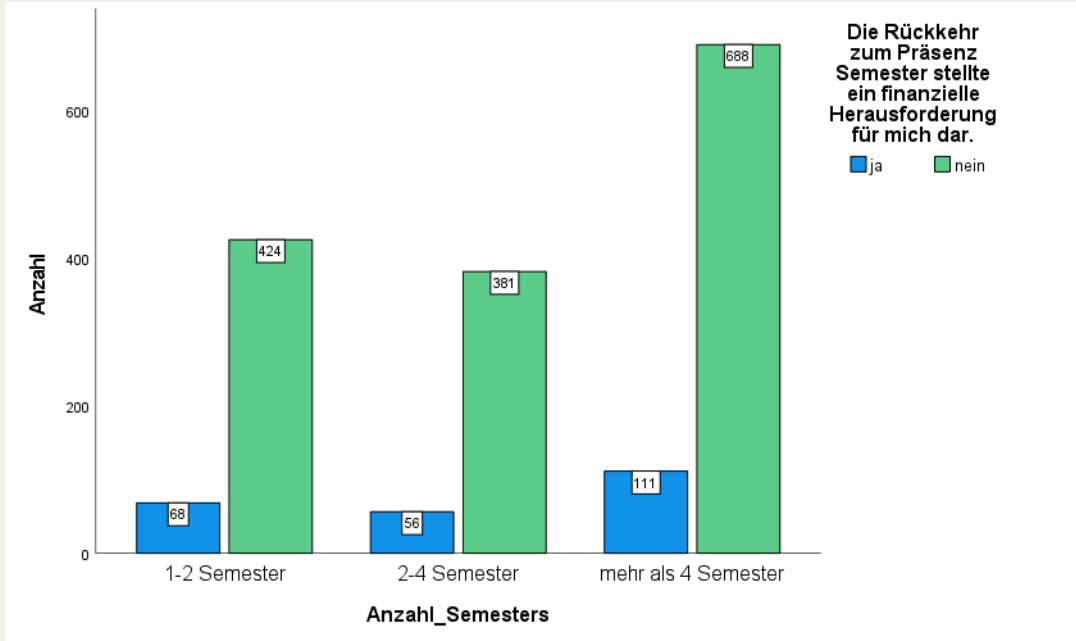
45.7% der Teilnehmenden (845) studieren mehr als 4 Semester an der WWU.



Die meisten Studierenden geben an, nicht zu einer Risikogruppe (in Zusammenhang mit Corona) zu gehören. Ebenfalls haben nur wenige ihren Wohnsitz in Münster aufgrund von Corona aufgegeben.

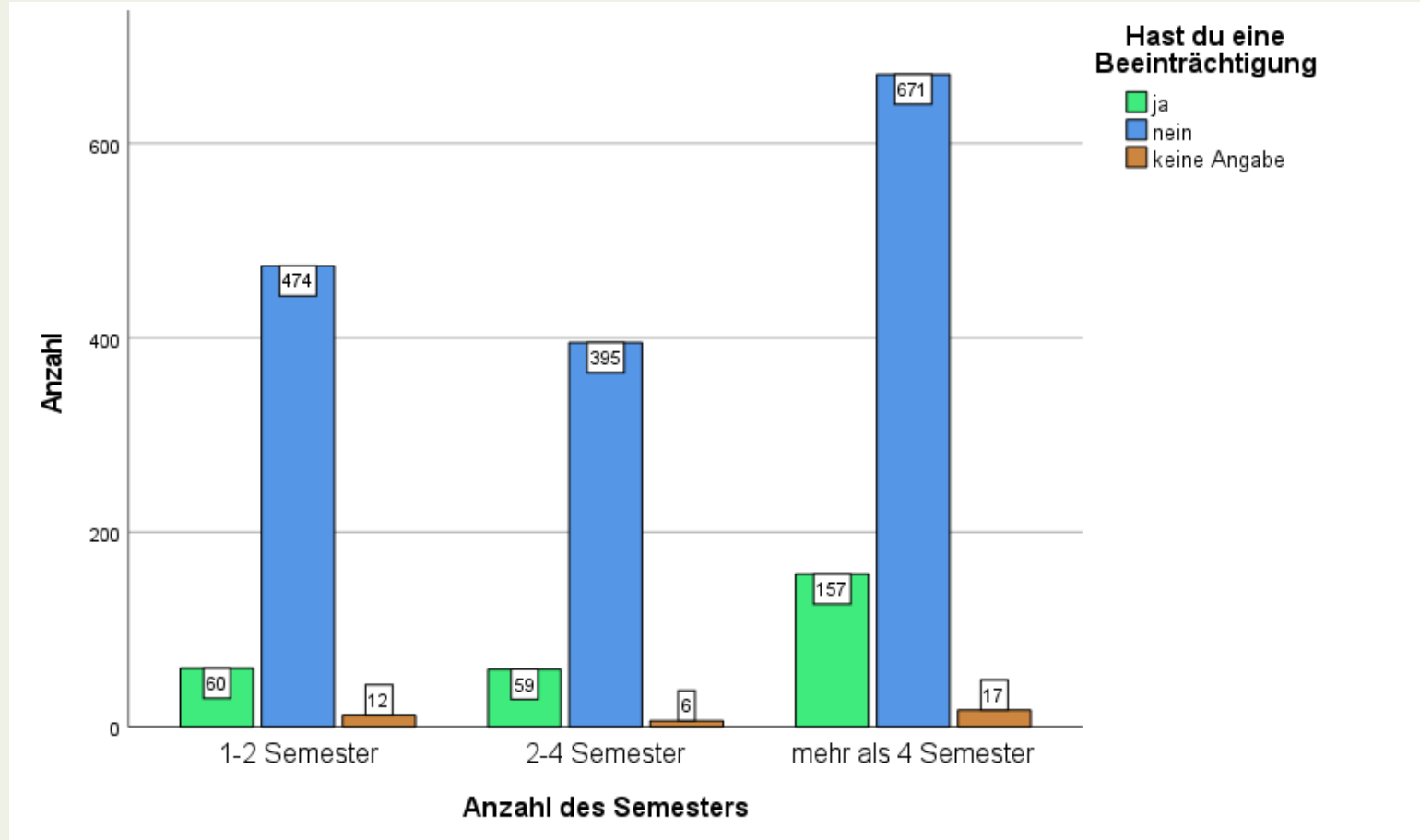


Die meisten Studierenden haben ihre Jobs nicht aufgrund Pandemie verloren und befinden sich auch nicht in finanziellen Schwierigkeiten.



Die Rückkehr zum Präsenzsemester stellte keine finanzielle Herausforderung für die meisten Studierenden dar.
 Insgesamt 28 Studierende übernahmen im letzten Semester Sorgeverantwortung für ein minderjähriges Kind.

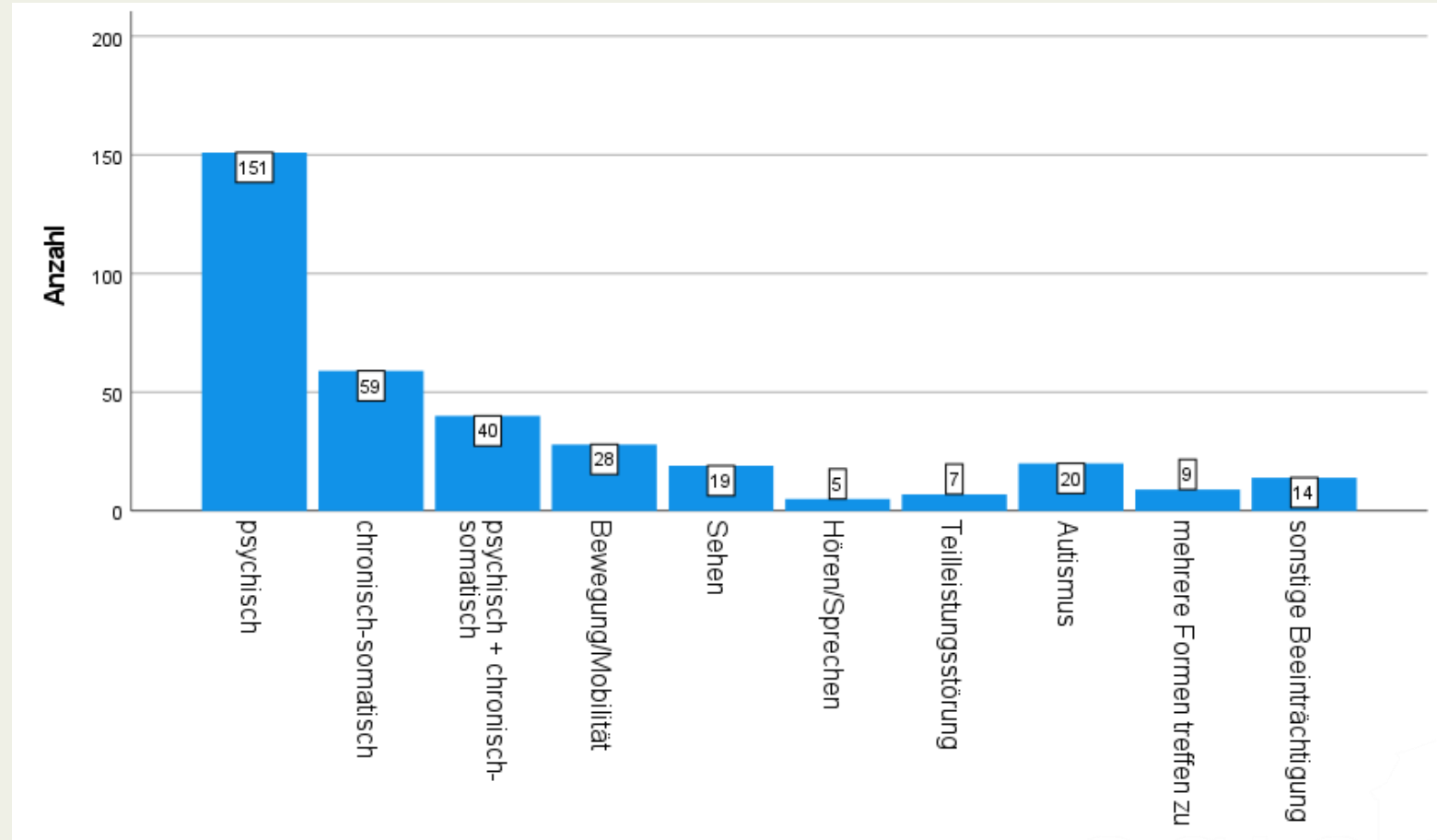
Fragen zum Bereich Beeinträchtigung



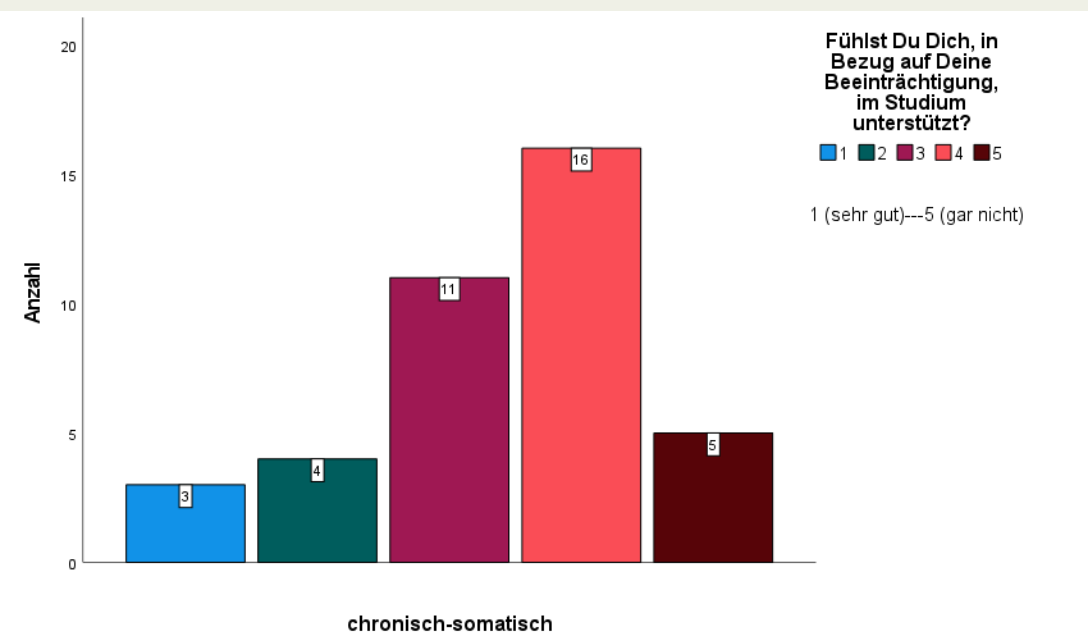
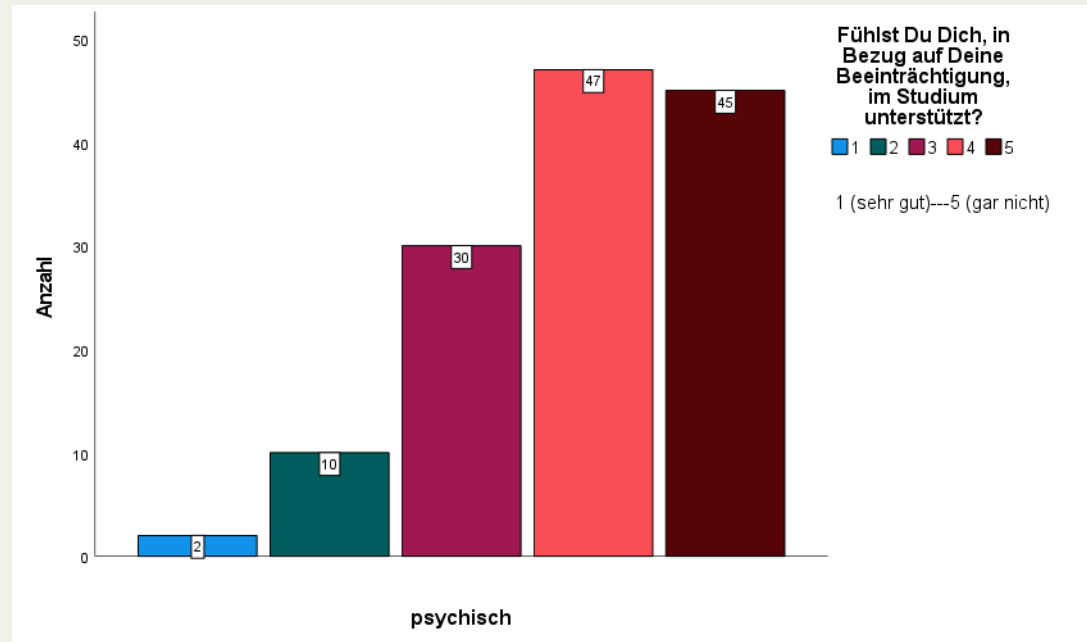
Die meisten Studierenden berichteten nicht von Beeinträchtigungen. Es gibt aber 10.99% der Teilnehmenden (60) im 1.-2. Semester, 12.83% der Teilnehmenden (59) im 2.-4. Semester und 18.58% der Teilnehmenden (157) in einem fortgeschritteneren Semester, die eine Beeinträchtigung angaben.

Formen der Beeinträchtigungen

Eine psychische Beeinträchtigung wurde von den meisten Studierenden berichtet (im Vergleich zu anderen Formen der Beeinträchtigungen).

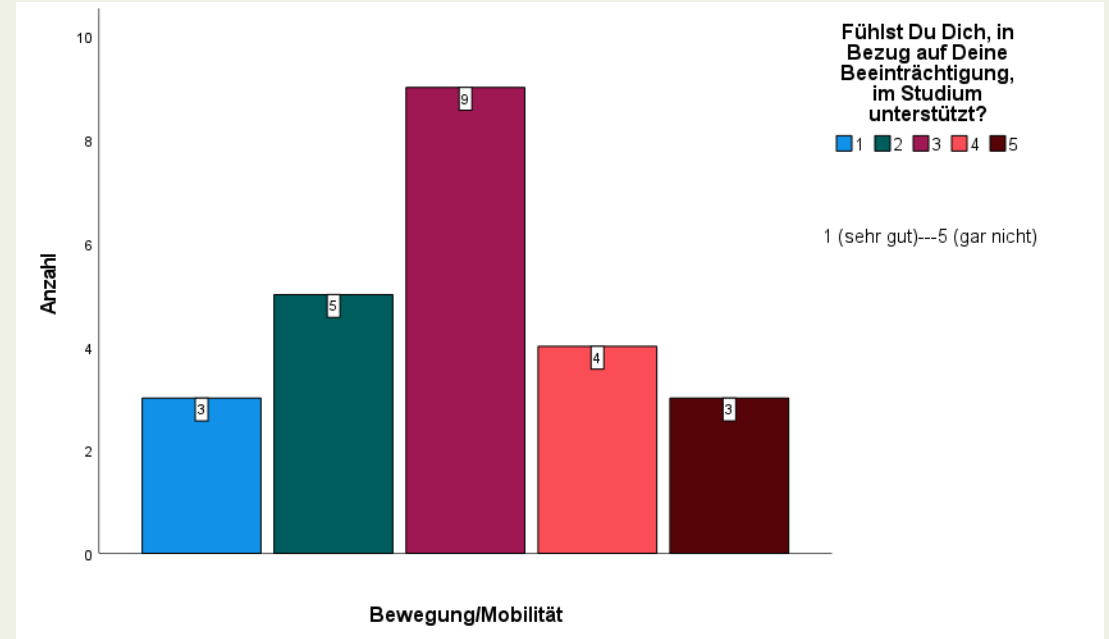
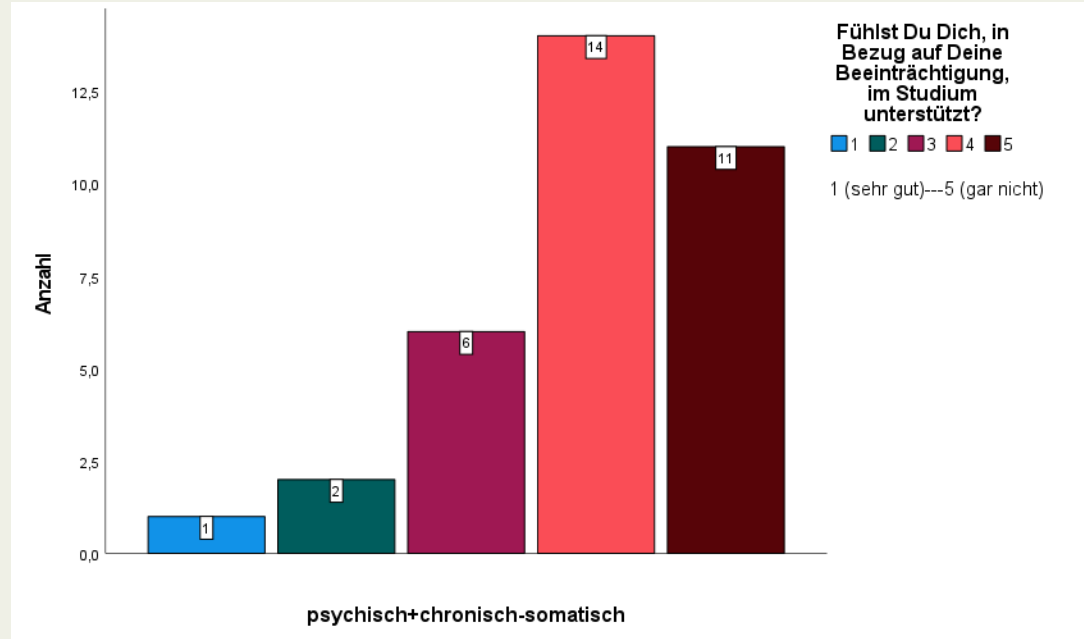


Unterstützungsbedarf



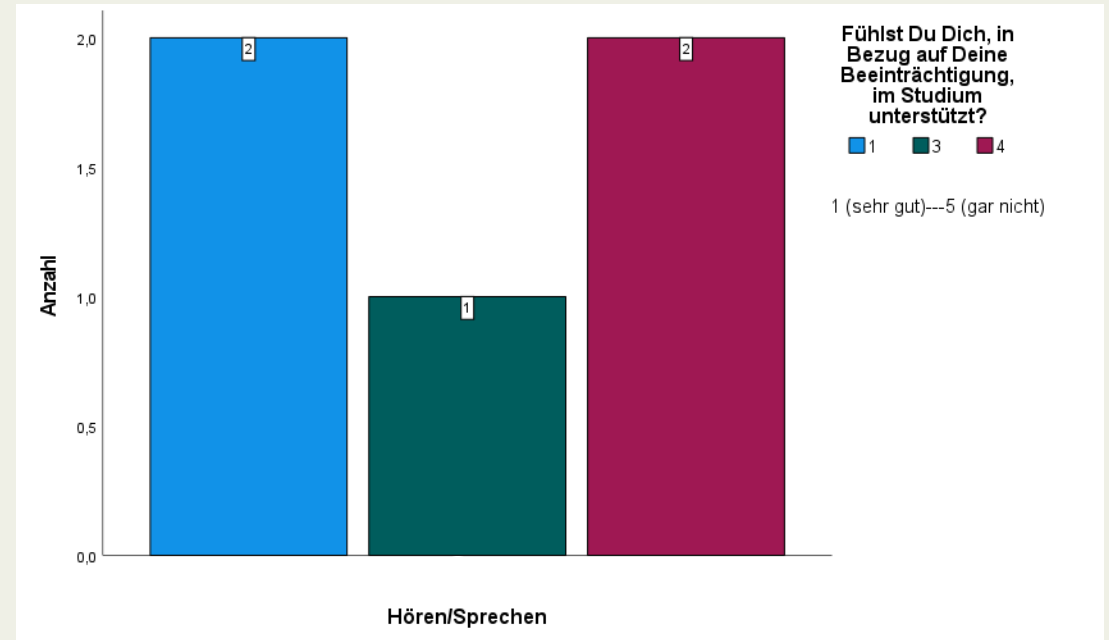
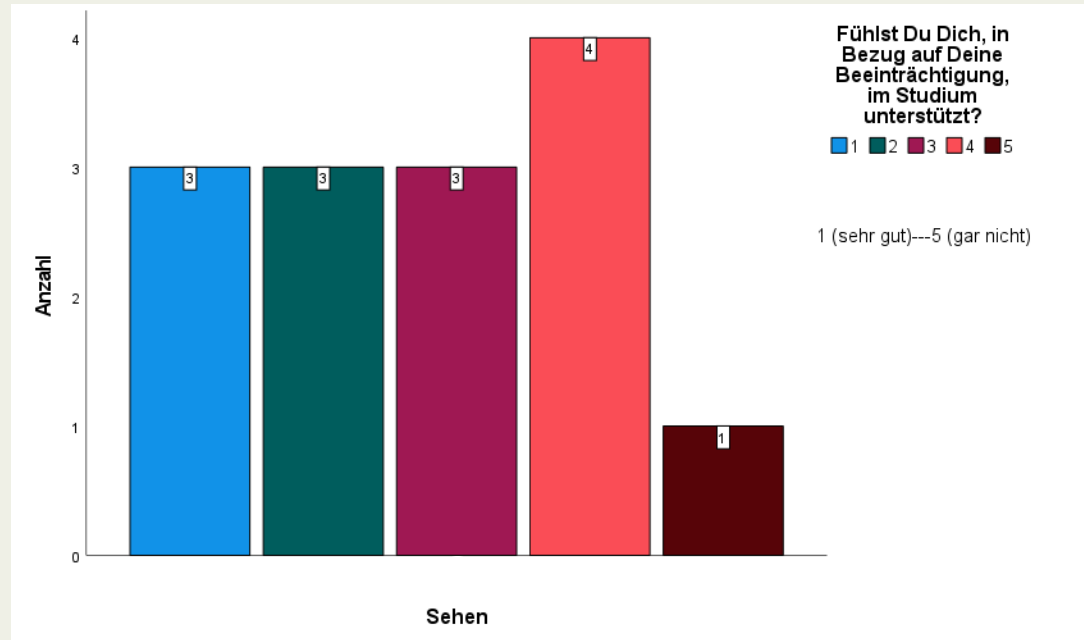
Die meisten Betroffenen sowohl bei psychischen Beeinträchtigungen als auch bei chronisch-somatischen Beeinträchtigungen berichteten, dass sie sich eher nicht unterstützt fühlen. Allerdings tendierten die psychisch Betroffenen stärker zu, dass sie sich nicht unterstützt fühlen als die chronisch-somatisch Betroffenen.

Unterstützungsbedarf



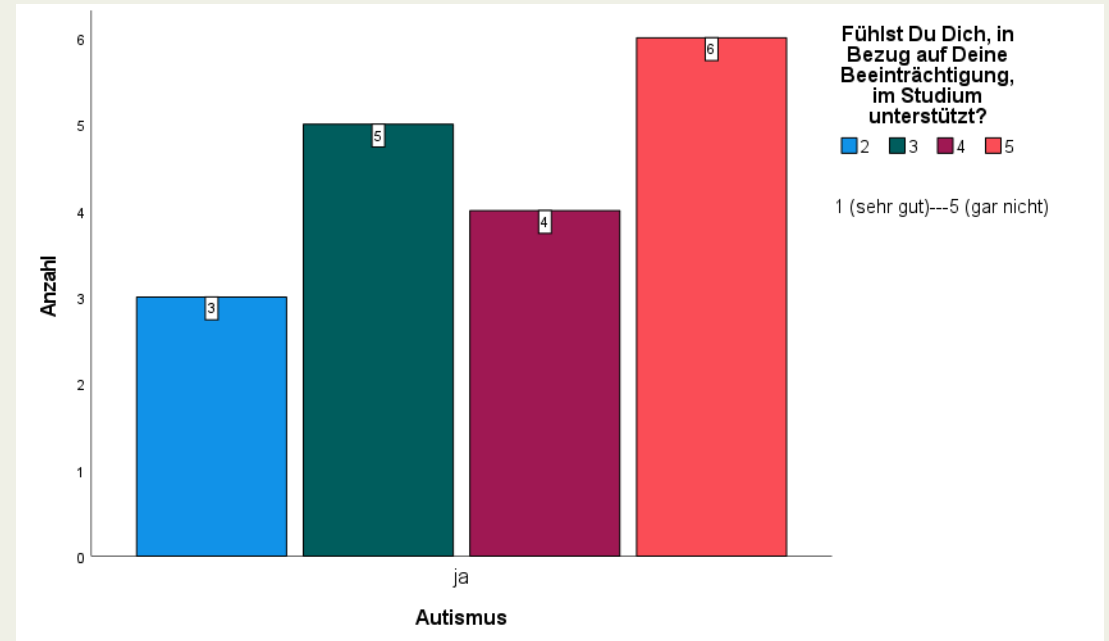
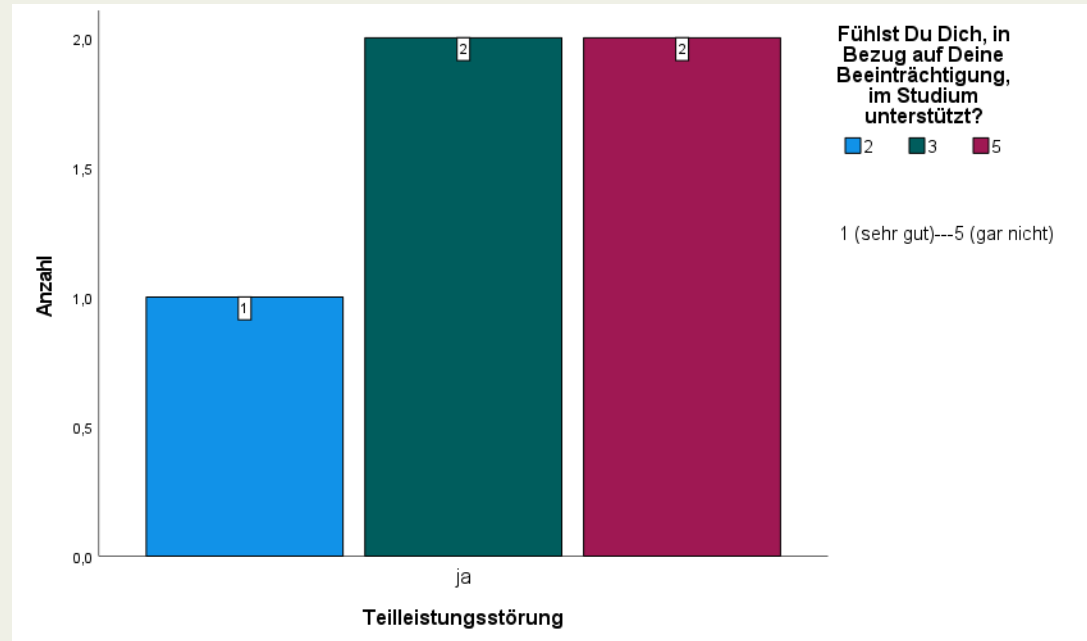
Mehr psychisch & chronisch-somatisch Betroffene tendierten dazu zu sagen, dass sie wenig oder keine Unterstützung haben als die Betroffenen mit Problemen im Bereich Bewegung/Mobilität.

Unterstützungsbedarf

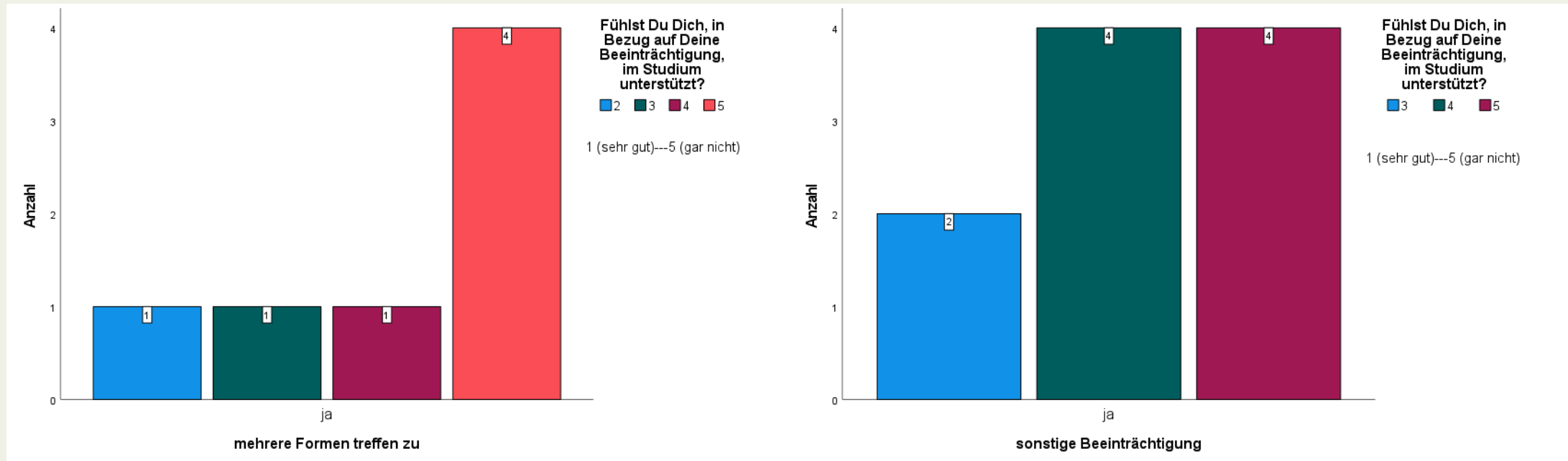


Das Erleben von Betroffenen mit Beeinträchtigungen im Bereich Sehen und Hören/Sprechen verteilt sich ähnlich auf allen Skalen. Manche Betroffene fühlen sich gut unterstützt, manche wenig.

Unterstützungsbedarf



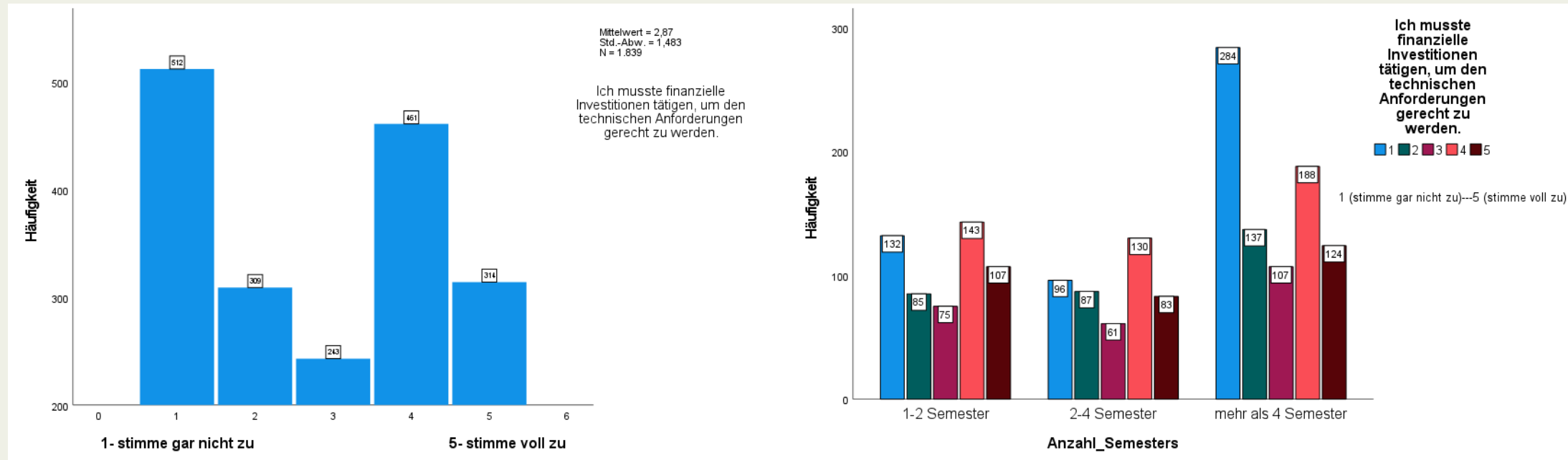
Die Betroffenen mit Teilleistungsstörung oder Autismus berichteten von wenig Unterstützung.



Die meisten Teilnehmenden, auf die mehrere Beeinträchtigungen zutreffen, berichteten von wenig Unterstützung. Genauso auch die Teilnehmenden mit sonstigen Beeinträchtigungen.

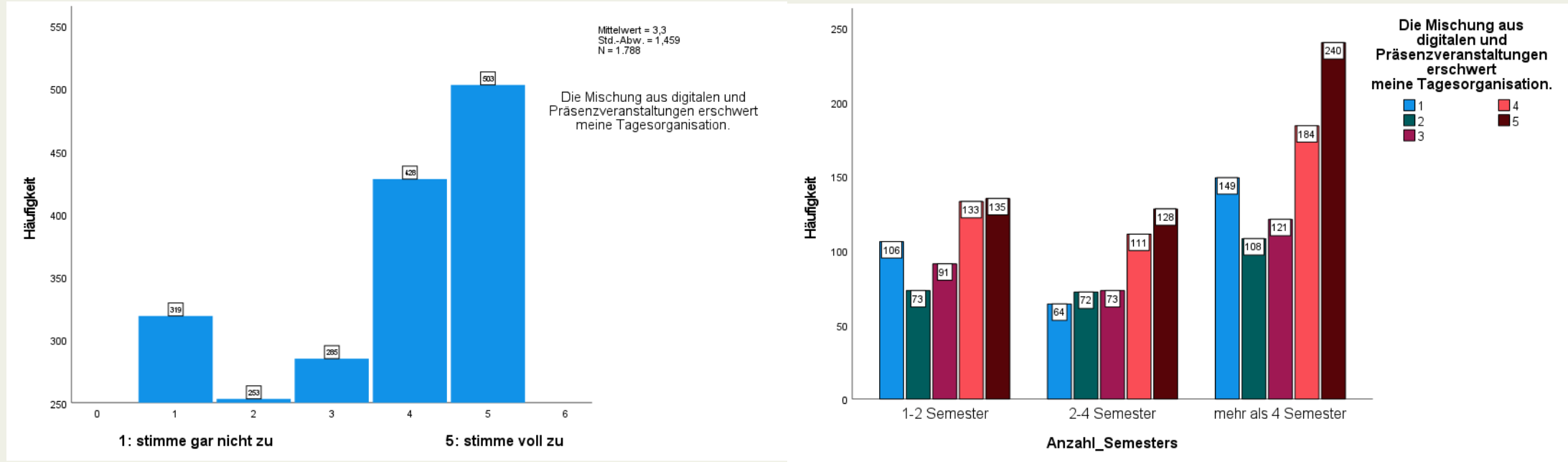
Folgende sonstige Beeinträchtigungen wurden von den Teilnehmenden berichtet: Endometriose, Adenomyose, Reizdarm; Wiederauftretende Krankheit (Fieber, Kopfschmerzen,?); Autoimmunerkrankung; Intersex (gebe ich an der Uni aber nicht an); Vater kürzlich verstorben; Morbus crohn (chronisch-entzündliche Darmerkrankung); Migräne, Tinnitus; Fatigue, chronische Schmerzen, etc.; Eine schwere Form von ADHS (das ich weder als psychische Behinderung noch als Teilleistungsstörung werte).; chronisch neurologische Erkrankung, die sich unter anderem auf die Konzentration und Vigilanz auswirkt; Alleinerziehend und berufstätig; Bandscheibenvorfall bedingte Rückenschmerzen und Probleme mit langem Sitzen.

Technische Rahmenbedingungen



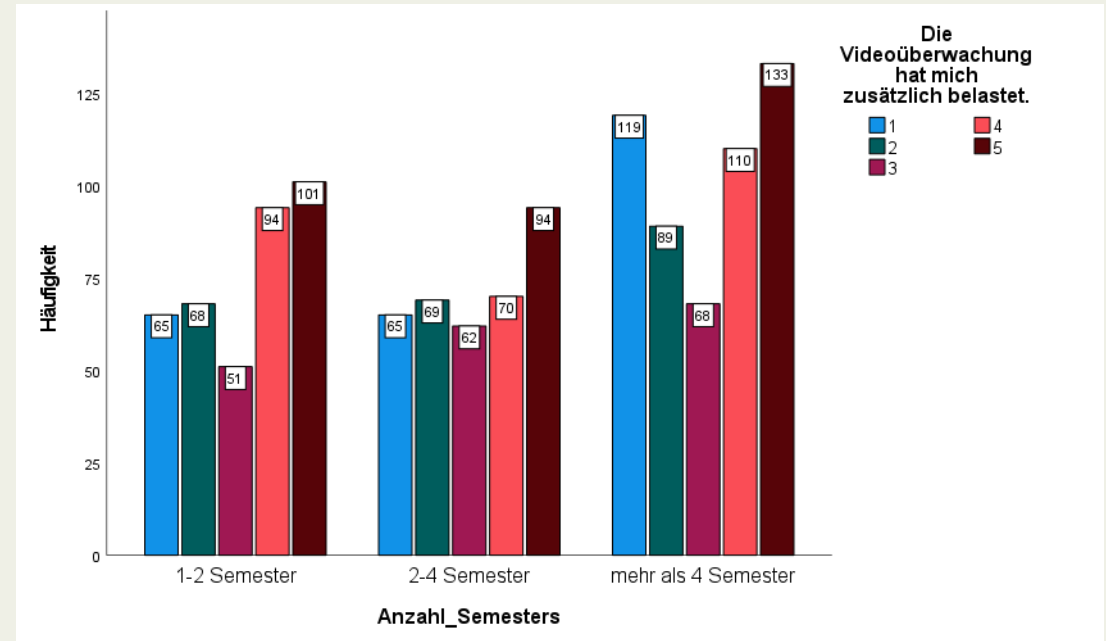
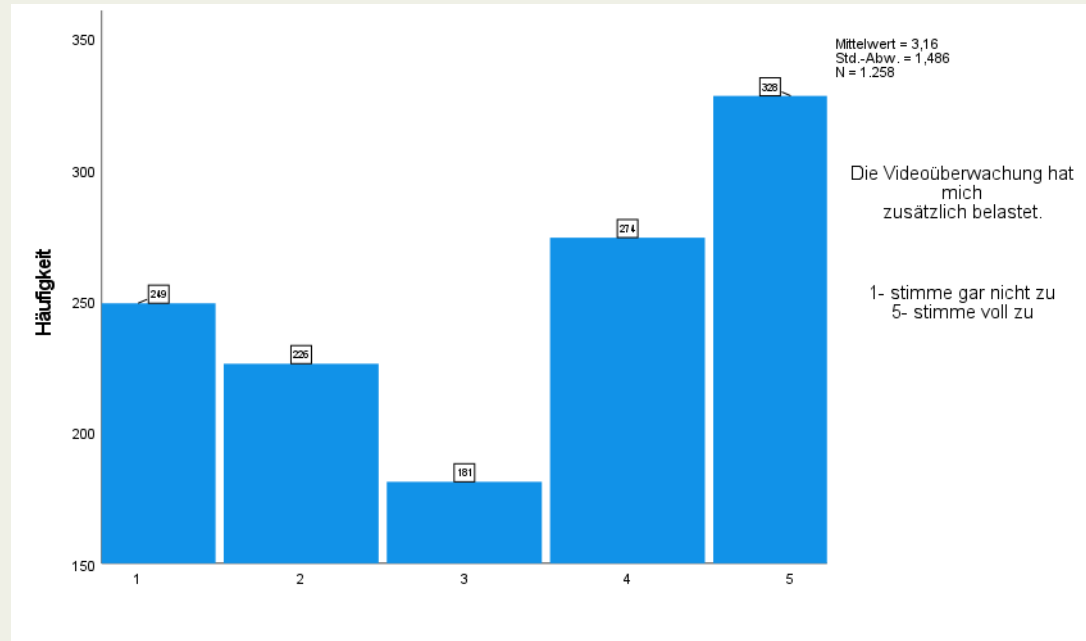
Bei der Frage zu finanziellen Investitionen ist die Häufigkeit von ‚Stimme zu‘ und von ‚stimme nicht zu‘ sehr ähnlich. Wenn wir einen Blick in die Kategorie der Semester werfen, können wir sehen, dass die Studierenden im 1.-2. Semester und im 2.-4. Semester mehr dazu tendierten finanzielle Investitionen zu tätigen, um den technischen Anforderungen gerecht zu werden. Dahingegen tendierten die Studierenden im mehr als 4. Semester dazu keine finanziellen Investitionen mehr zu tätigen.

Technische Rahmenbedingungen



Zur Tagesorganisation berichteten die meisten Teilnehmenden deutlich, dass die Mischung aus digitalen und Präsenzveranstaltungen die Tagesorganisation erschwert. Diese Tendenz bestätigt sich durch alle Semester hinweg.

Technische Rahmenbedingungen

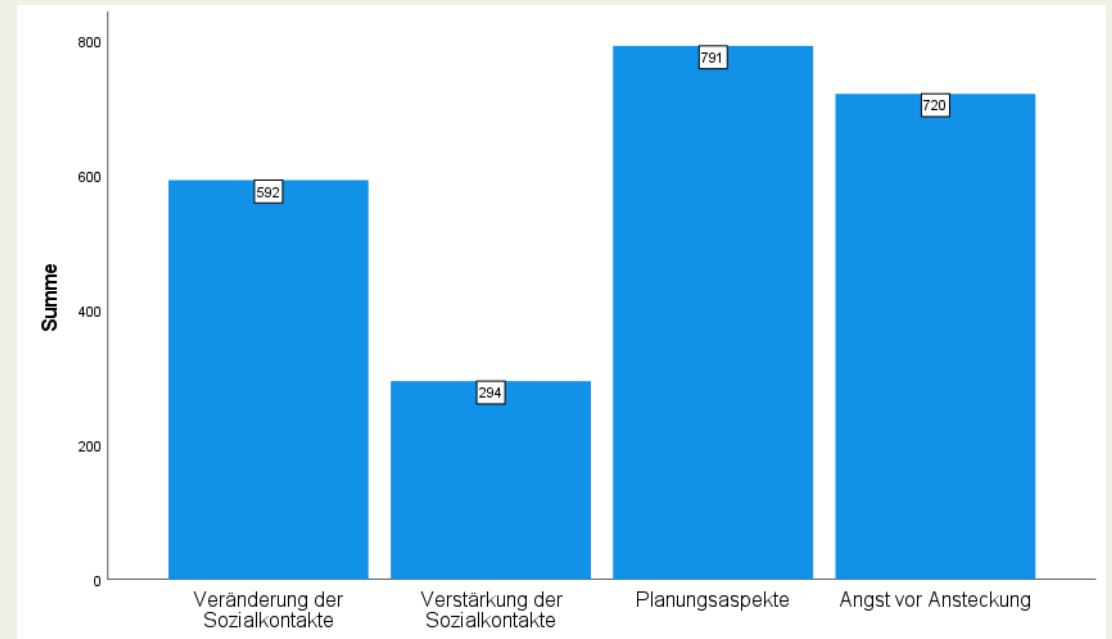
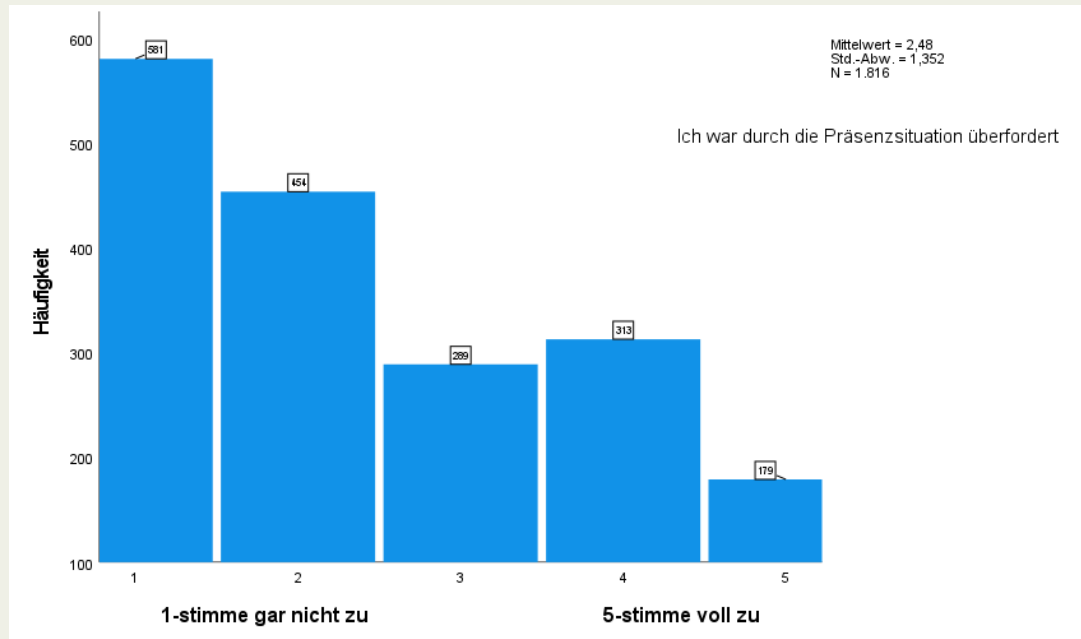


Es gibt mehrere Studierende, die berichteten, dass die Videoüberwachung bei den Prüfungen sie zusätzlich belastet. Der Tendenz bestätigt sich über die verschiedenen Semester hinweg.

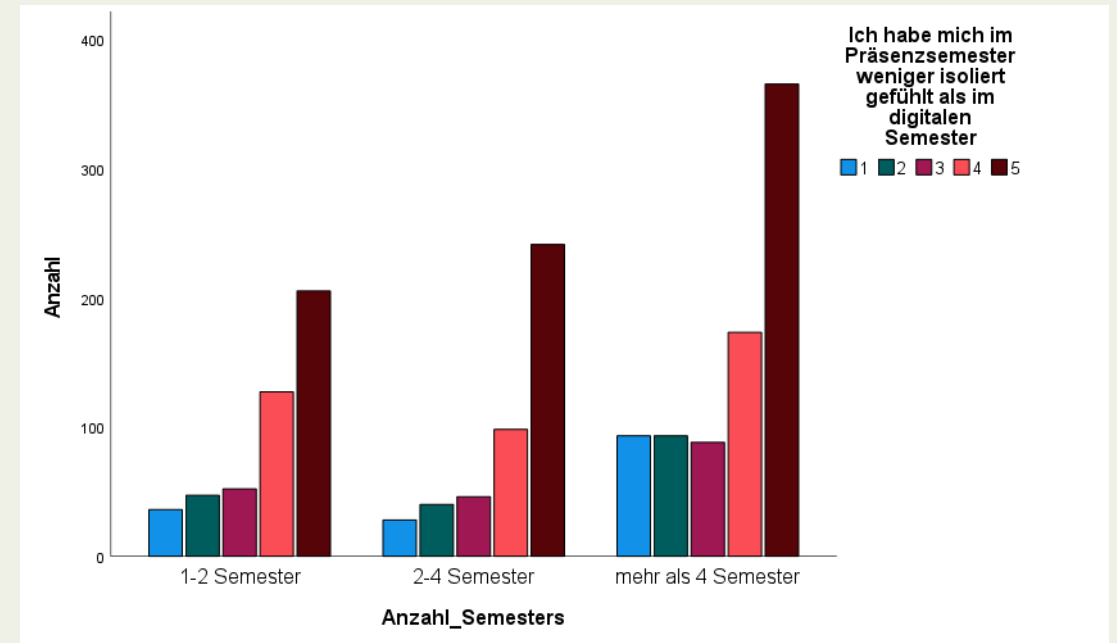
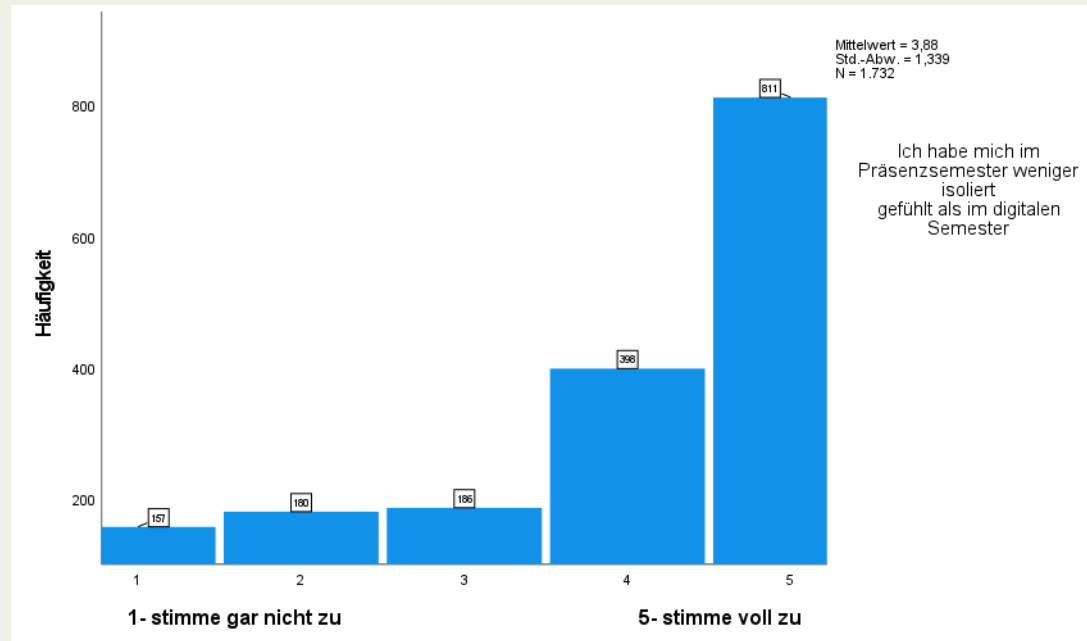
Soziale und gesundheitliche Aspekte

Die meisten Studierenden waren durch die Präsenzsituation nicht überfordert

Formen der Überforderungen:

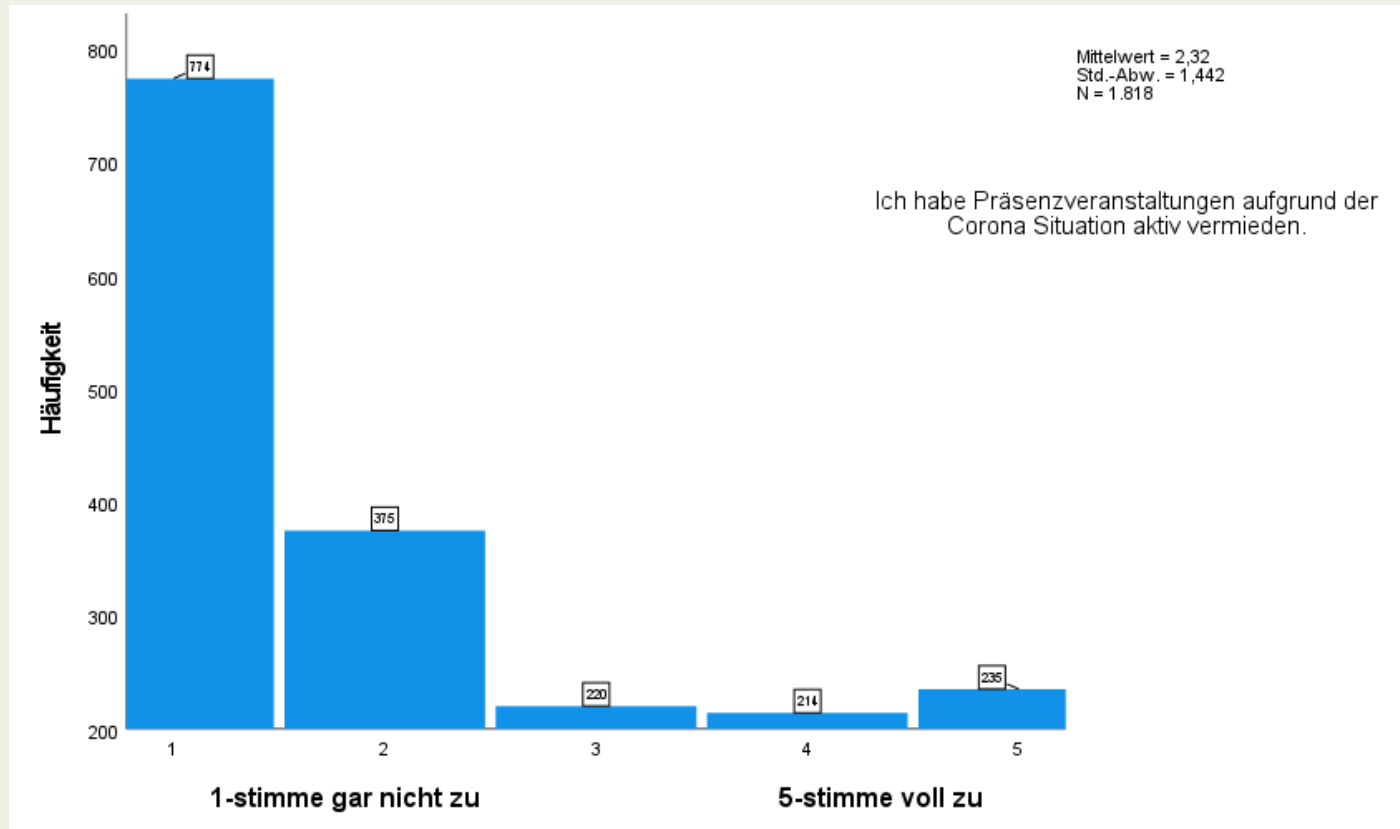


Soziale und gesundheitliche Aspekte



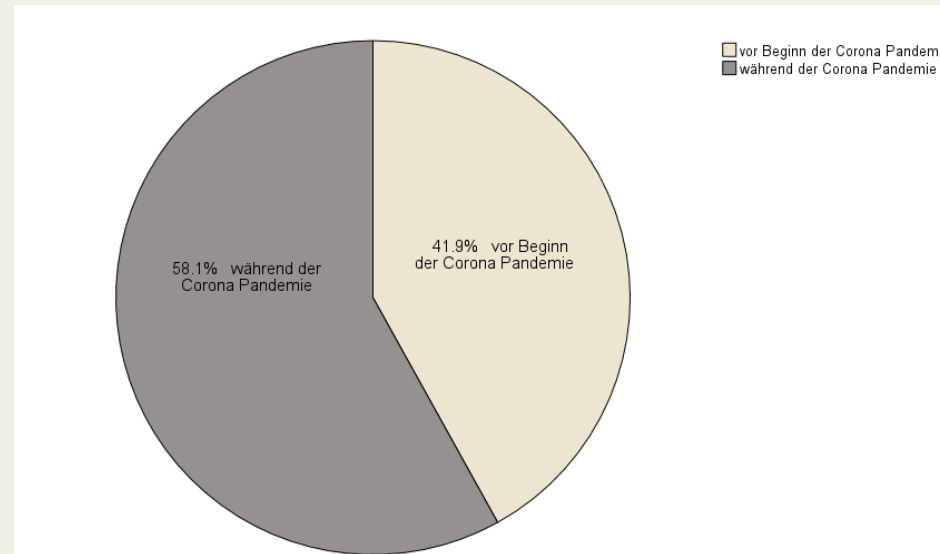
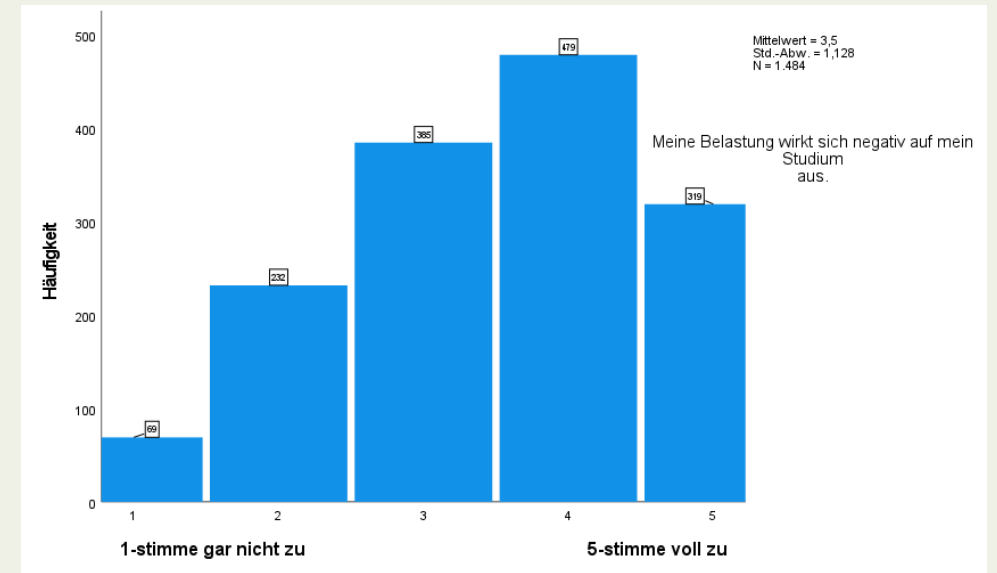
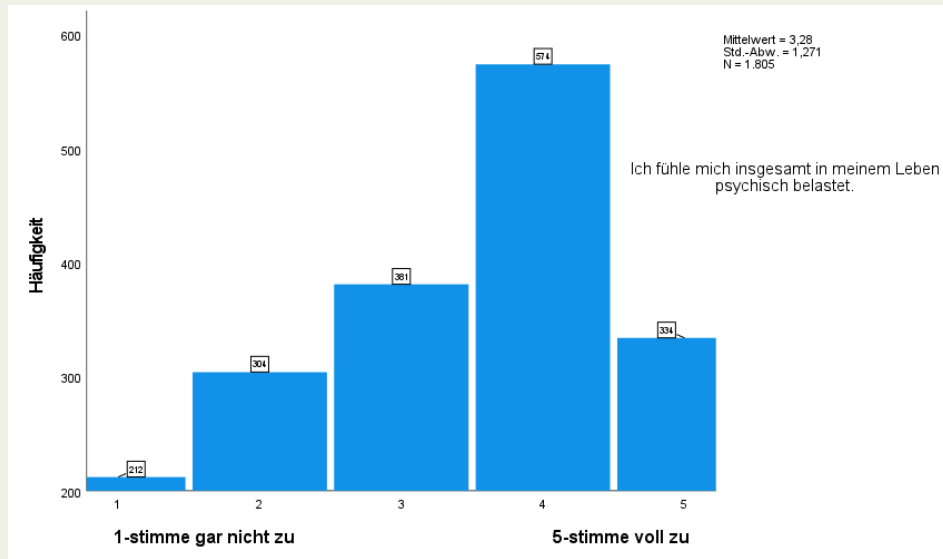
Die meisten Studierenden berichteten davon, sich weniger isoliert zu fühlen im Präsenzsemester als im digitalen Semester.

Soziale und gesundheitliche Aspekte



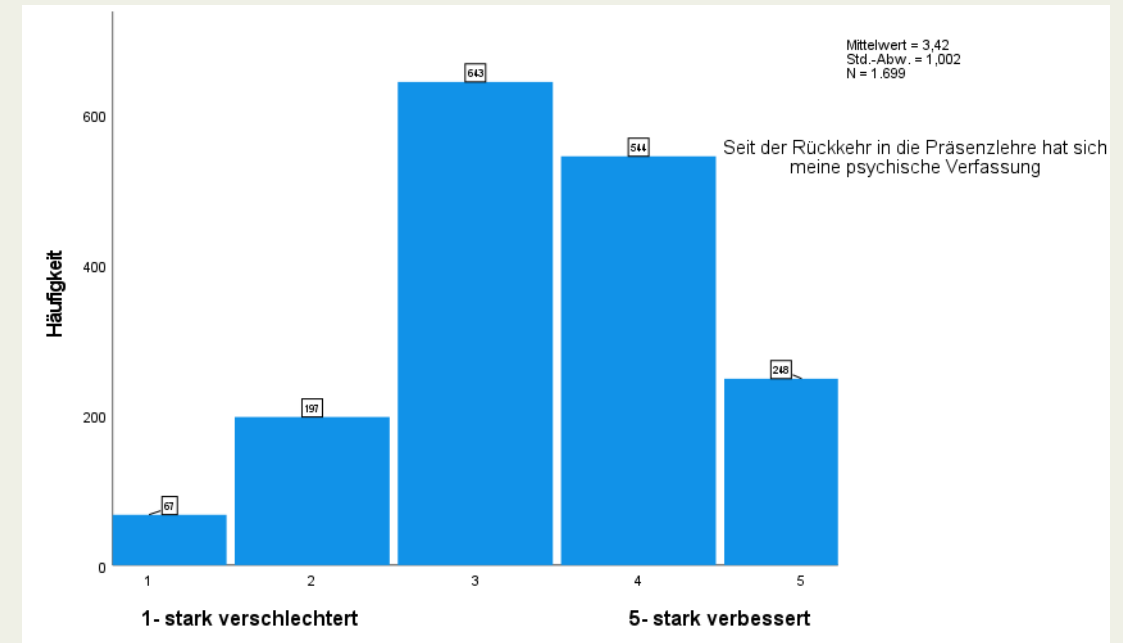
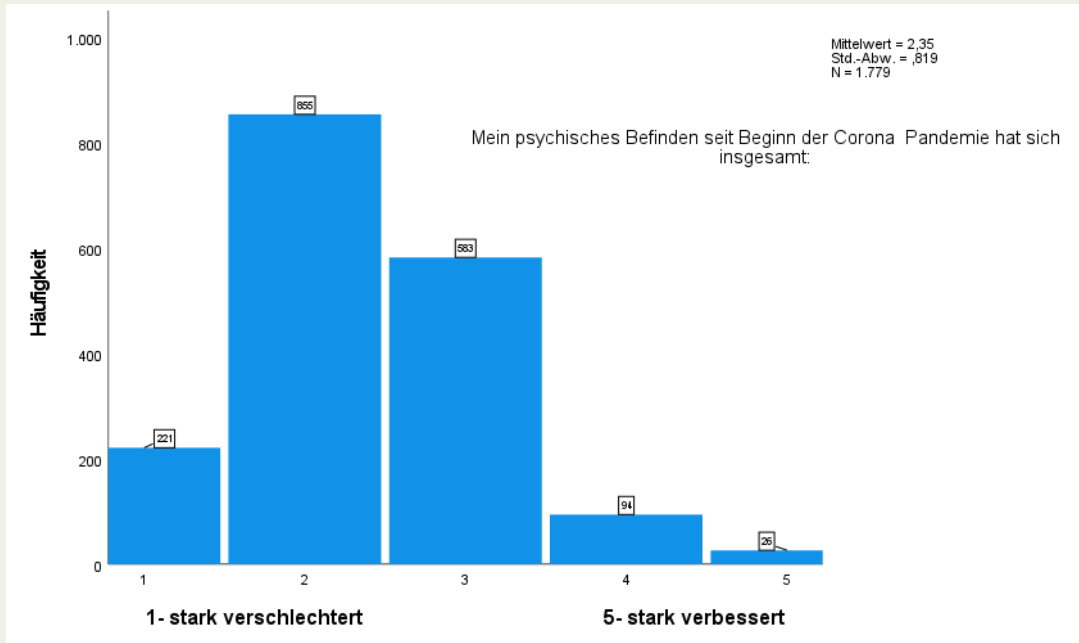
Auf dieser Abbildung kann man sehen, dass die meisten Studierenden nicht aufgrund der Corona Situation die Präsenzveranstaltungen vermieden haben. Dennoch gibt es Studierende, die Präsenzveranstaltungen vermieden.

Psychische Verfassung

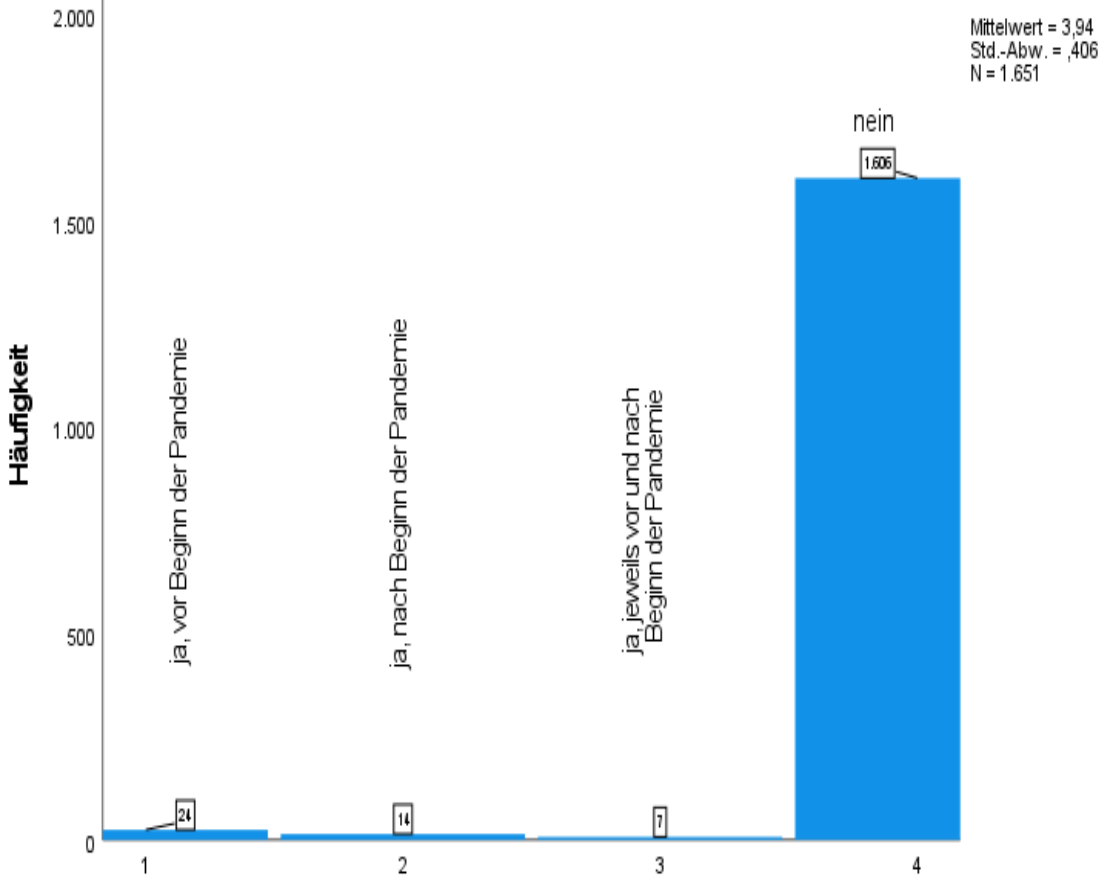


Viele Studierende berichten, psychische Belastung im Leben zu erfahren, die sich negativ auf ihr Studium auswirken. Bei über der Hälfte der Teilnehmenden äußerte sich die Belastung zum ersten Mal während der Pandemie.

Veränderungen der psychischen Verfassung seit Beginn der Corona-Pandemie

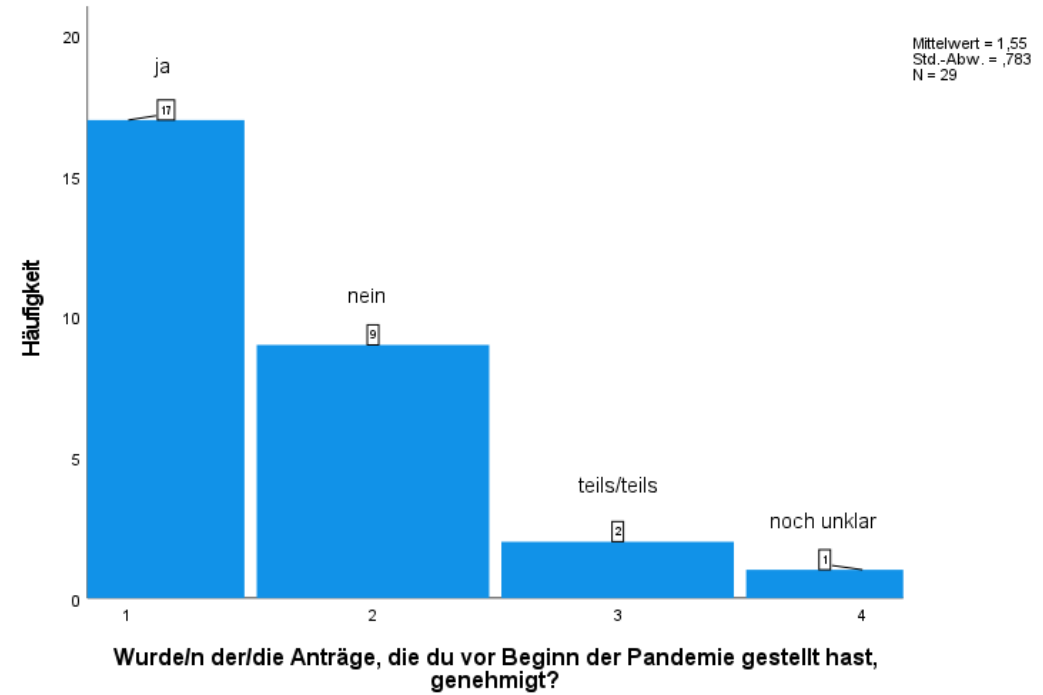


Das psychische Befinden von vielen Studierenden hat sich seit Beginn der Corona insgesamt verschlechtert, aber es hat sich seit der Rückkehr in die Präsenzlehre leicht verbessert.

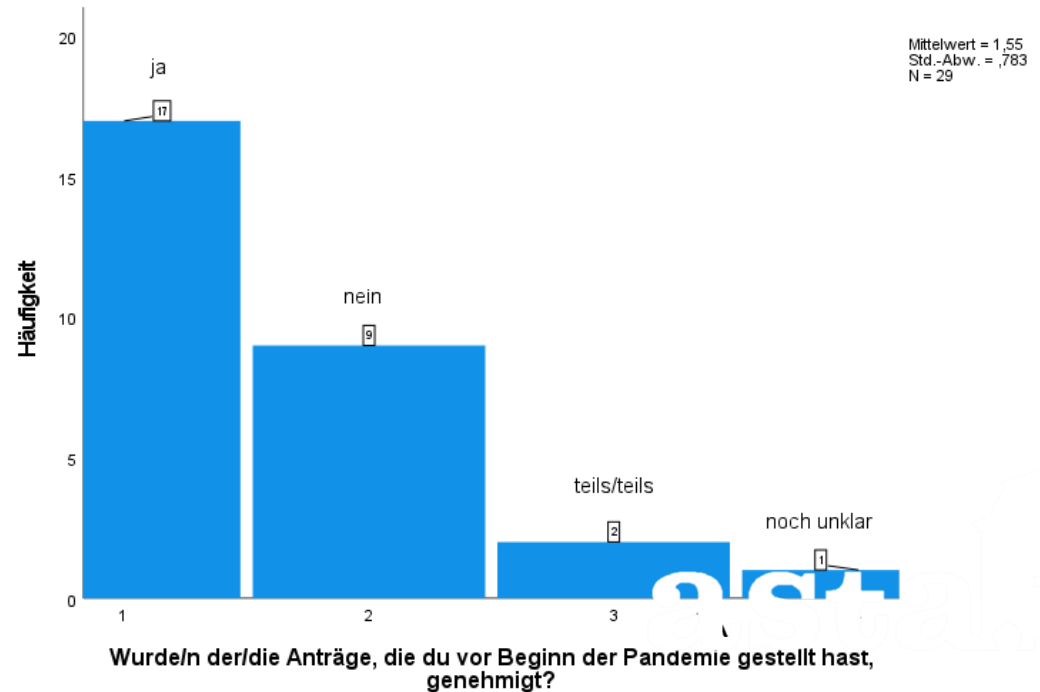


Aufgrund meiner Beeinträchtigung habe ich bereits einmal bzw. mehrmals einen Antrag auf Nachteilsausgleich gestellt.

Die meisten Studierende haben keinen Antrag auf Nachteilsausgleich gestellt. Wenn sie den Antrag allerdings gestellt haben, wurden viele Anträge (sowohl vor als auch nach der Pandemie) genehmigt.

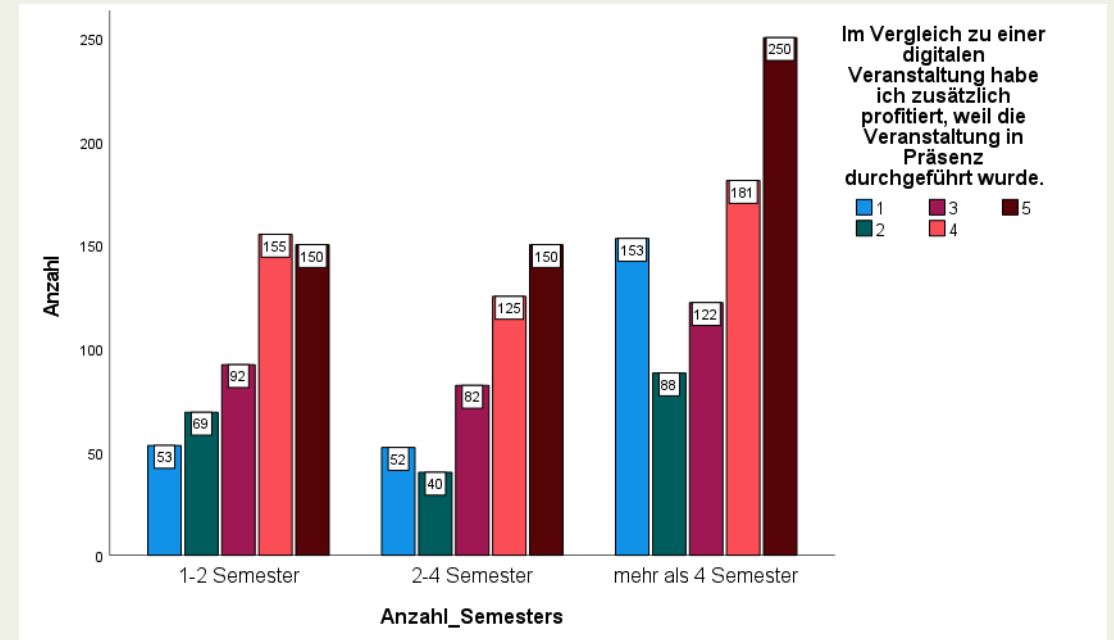
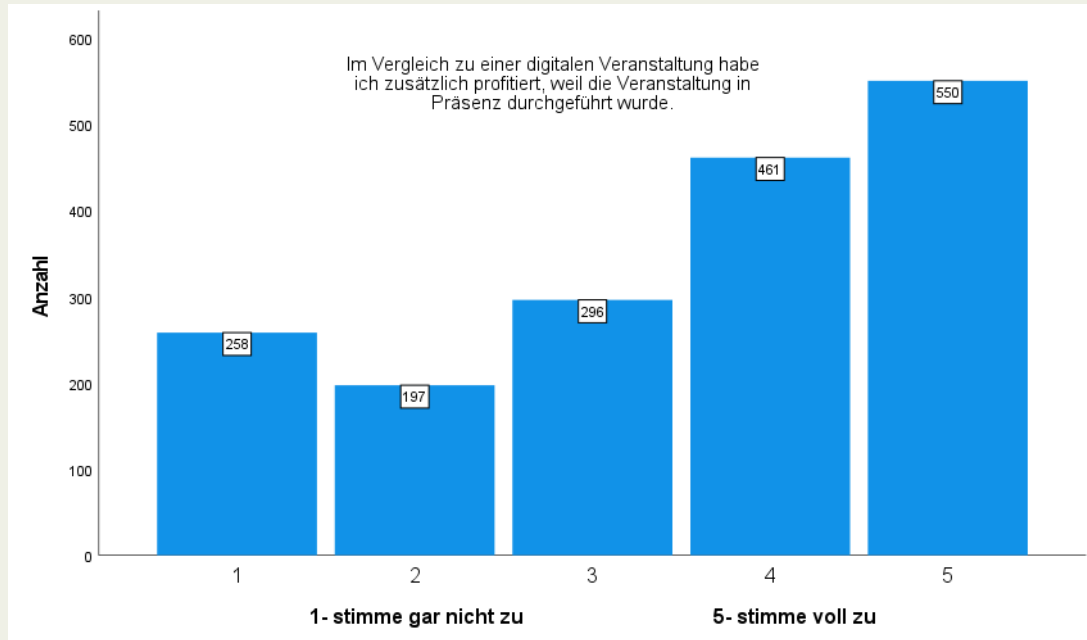


Wurde/n der/die Anträge, die du vor Beginn der Pandemie gestellt hast, genehmigt?



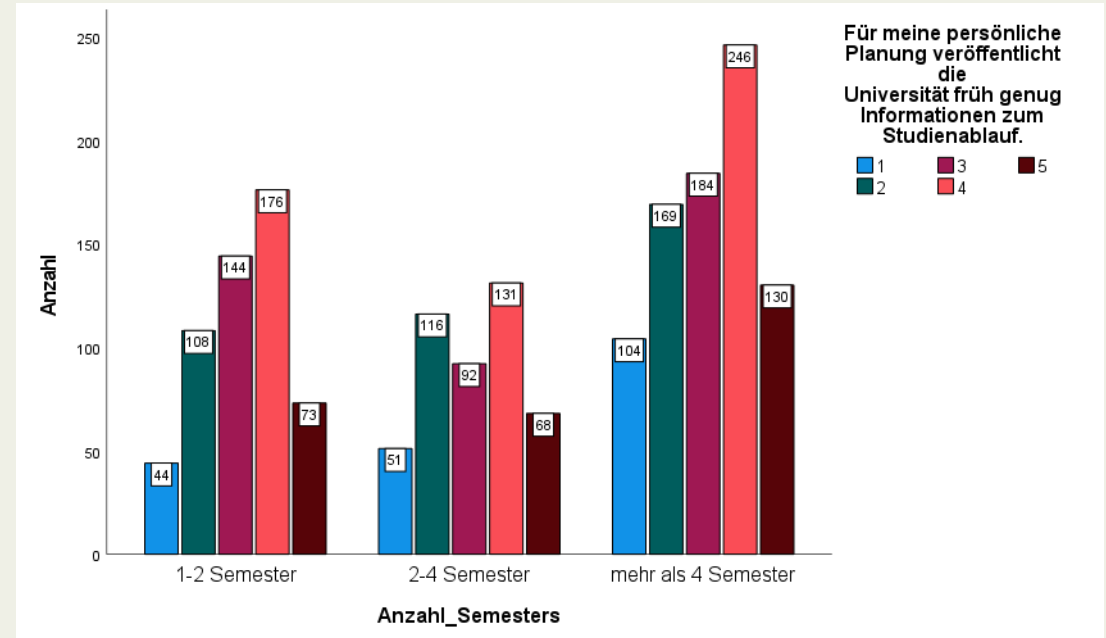
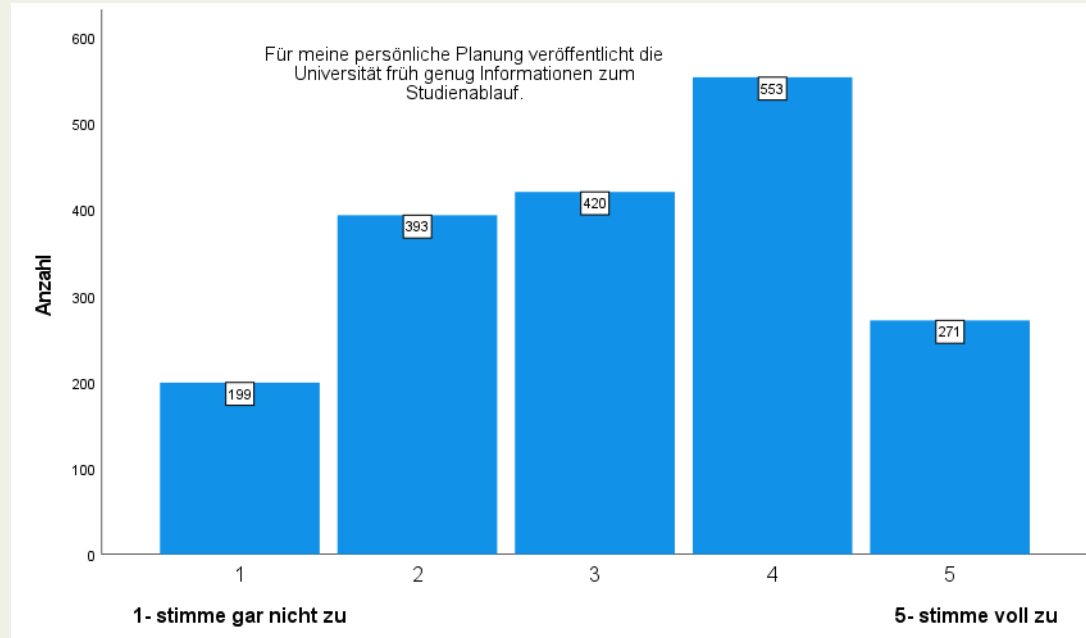
Wurde/n der/die Anträge, die du vor Beginn der Pandemie gestellt hast, genehmigt?

Globale Bewertung



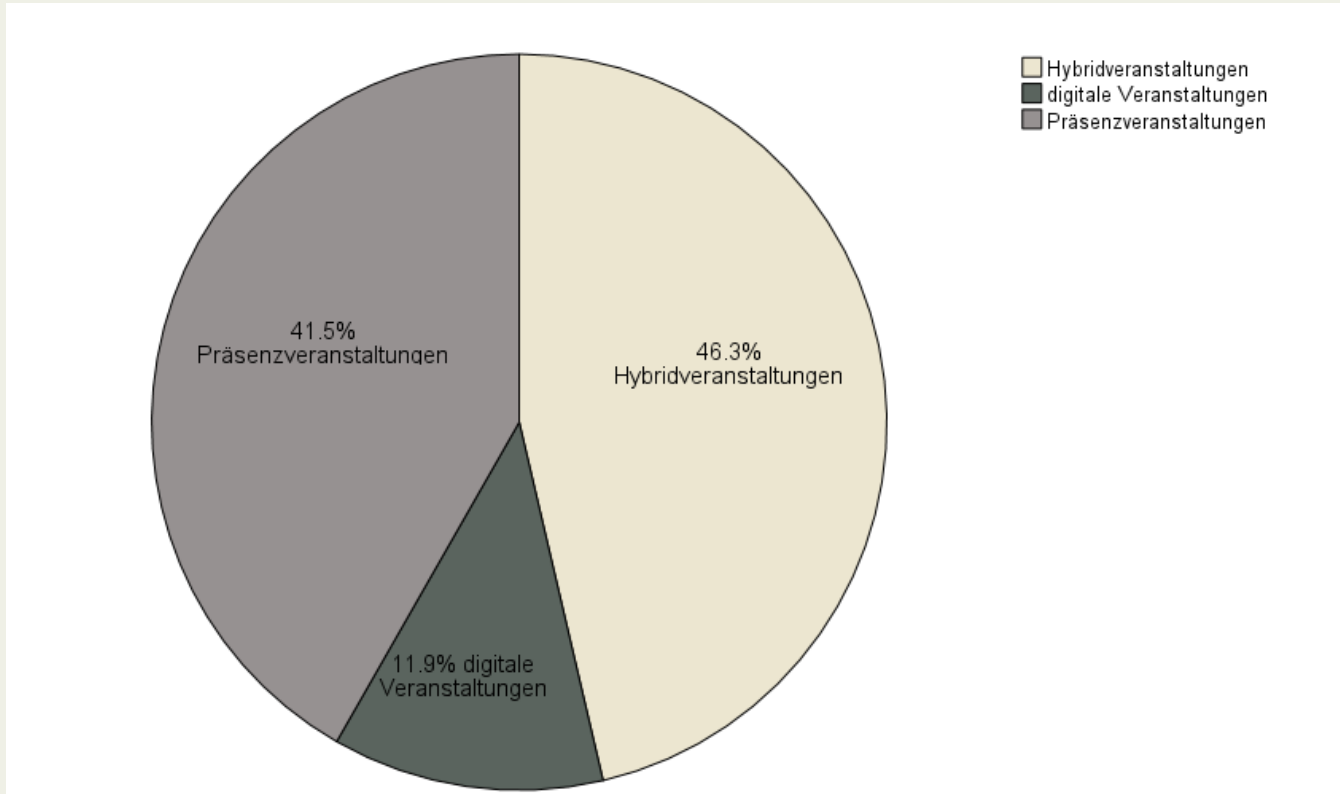
Viele Studierende berichteten, dass sie in Präsenzveranstaltungen zusätzlich profitiert haben.

Globale Bewertung



Viele Studierende berichteten, dass die Universität früh genug Informationen zum Studienablauf veröffentlicht hat. Dennoch äußern auch einige, dass die Informationen nicht früh genug kamen.

Globale Bewertung

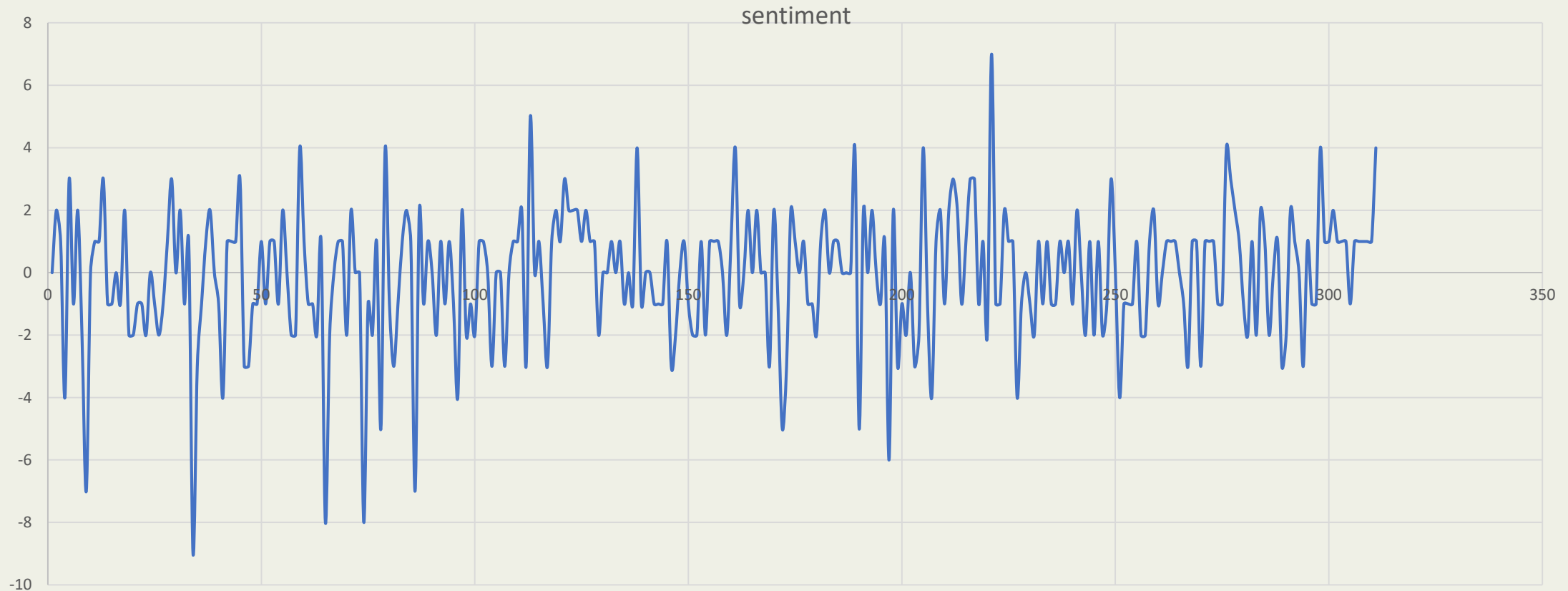


Insgesamt haben sich 46.3% der Teilnehmenden (857)

Hybridveranstaltungen für nächste Semester gewünscht, 41.7% der Teilnehmenden (771)

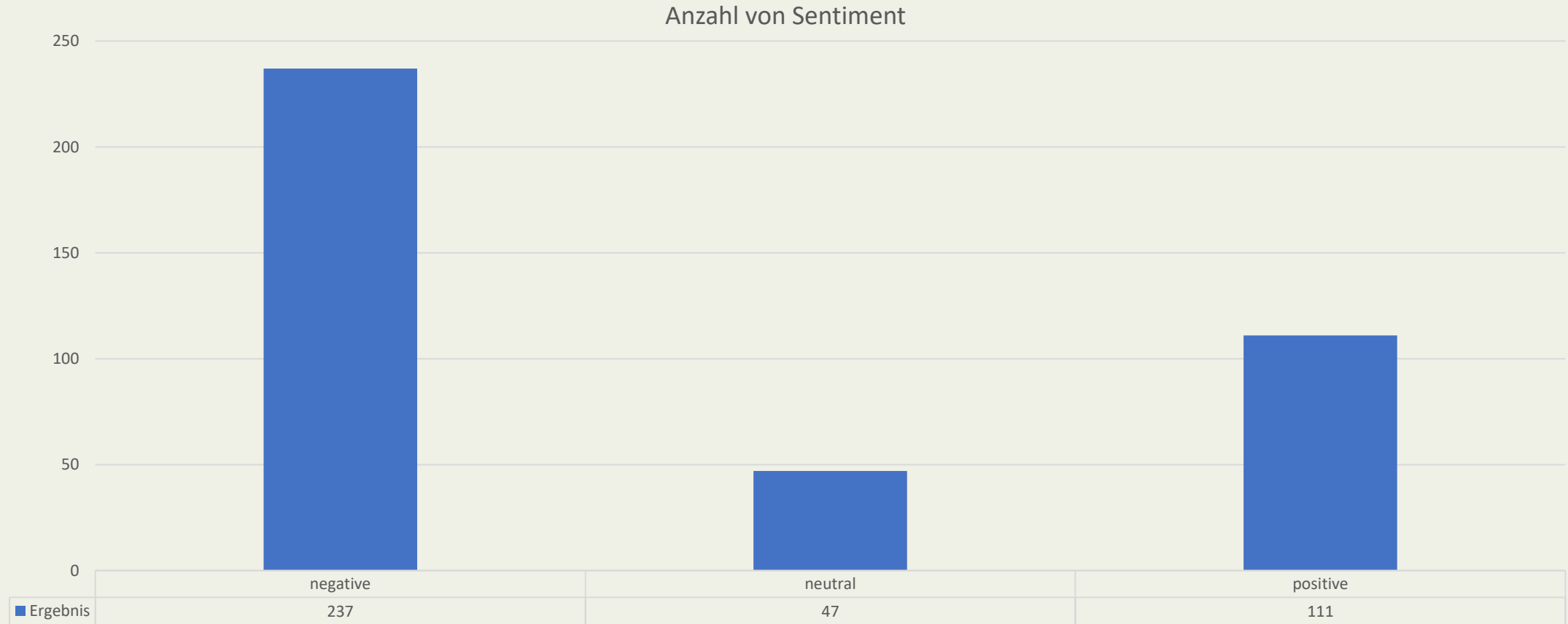
Präsenzveranstaltungen und nur 11.9% der Teilnehmenden (220) digitale Veranstaltungen gewünscht.

Zusammenfassung von Kommentaren



Diese Abbildung zeigt uns, wie viele negative Kommentare und positive Kommentare es gab. Wenn die blaue Linie über Null steht, indiziert dies positive Kommentare, umgekehrt wurden negative Kommentare erfasst, wenn die blaue Linie unter Null steht. Insgesamt liegt der Mittelwert -0.1125402 . Das heißt es wurden mehr negative als positive Kommentare verfasst.

Zusammenfassung von Kommentaren



Diese Abbildung bestätigt, dass vermehrt negative Kommentare in dem offenen Kommentarfeld verfasst werden.

Zusammenfassung von negativen Kommentaren:

- Angst vor Ansteckung in der Präsenzlehre
- Informationen über Umstellungen nicht früh genug
- Zeitdruck bei Online-Klausuren, da man die Klausuren als Word Datei ausfüllen und hochladen muss, technische Probleme
- fehlende Möglichkeiten, zu Beginn des Studiums Kontakte zu knüpfen
- psychische Verfassung sehr stark verschlechtert wegen strengen Corona-Regelungen
- man muss pendeln bei Präsenzveranstaltung, wenn man in Münster in einem Außenbezirk wohnt
- wenig Motivation, Prokrastination, eingeschränkt erreichbare Beratung rund um die Lehre und die eingeschränkten sozialen Kontakte bei Online-Lehre
- Hybridlehre erschwert die Tagsorganisation, besonders bei Präsenz- und Online-Lehre am gleichen Tag
- nicht alle DozentInnen haben die Hybridformate umgesetzt; Corona-Regelungen waren belastend
- technische Probleme bei Lehrformen, Studierende und Dozierende waren überfordert;
- Vorlesungen als Onlineangebot und Seminare als Präsenzveranstaltungen; mangelnde Barrierefreiheit
- verkürzte Öffnungszeiten in den Bibliotheken

Zusammenfassung von positiven Kommentaren

- Hybrid-Veranstaltungen; Vorlesung etc. sollen weiterhin aufgezeichnet und später den Studierenden zur Verfügung gestellt werden
- Vorlesungen als Onlineangebot und Seminare als Präsenzveranstaltungen als gutes Konzept